



RITTERWERKSTATT

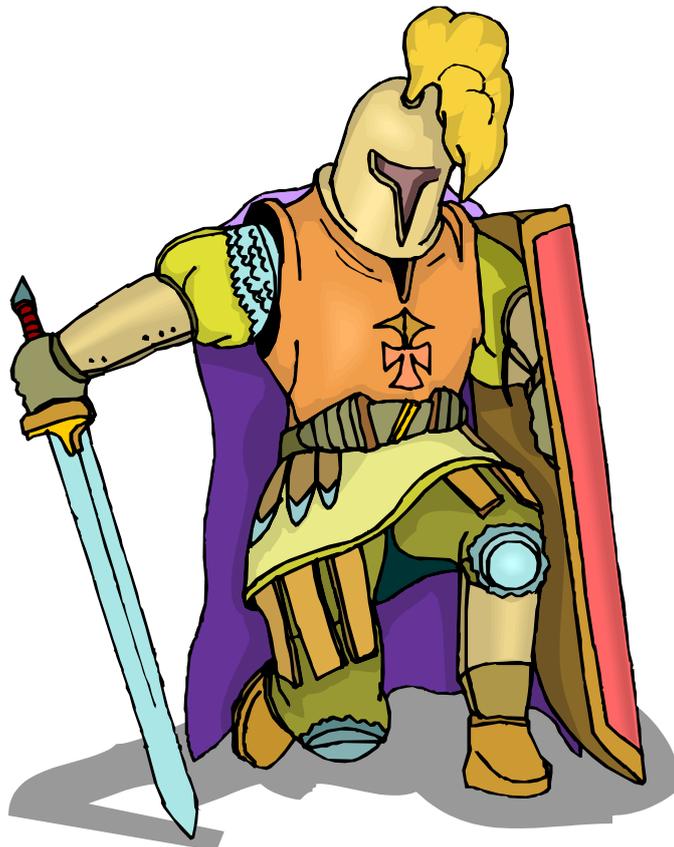
Die Welt der Ritter

...ist nur im Märchen schön. Die Wirklichkeit war anders. Das Leben eines normalen Ritters war hart. Für strahlende Abenteuer, wie im Film oft dargestellt gab es wenig Raum. Dennoch begeistern wir uns für die Welt der Ritter. Weshalb? Welche Vorstellungen hast du, wenn du an Ritter und ihr Leben denkst?

1. Schreibe diesen Text in dein Heft!

Wann lebten die Ritter?

Ritter lebten in einer Zeit, die wir das Mittelalter nenne. Das Mittelalter ist schon lange Zeit vorbei. Genauer gesagt: Vor 1300 Jahren gab es die ersten Ritter. Im 16. Jahrhundert, also vor etwa 400 Jahren, ging es mit den Rittern zu Ende. Sie waren unmodern geworden.



Wer waren überhaupt die Ritter?

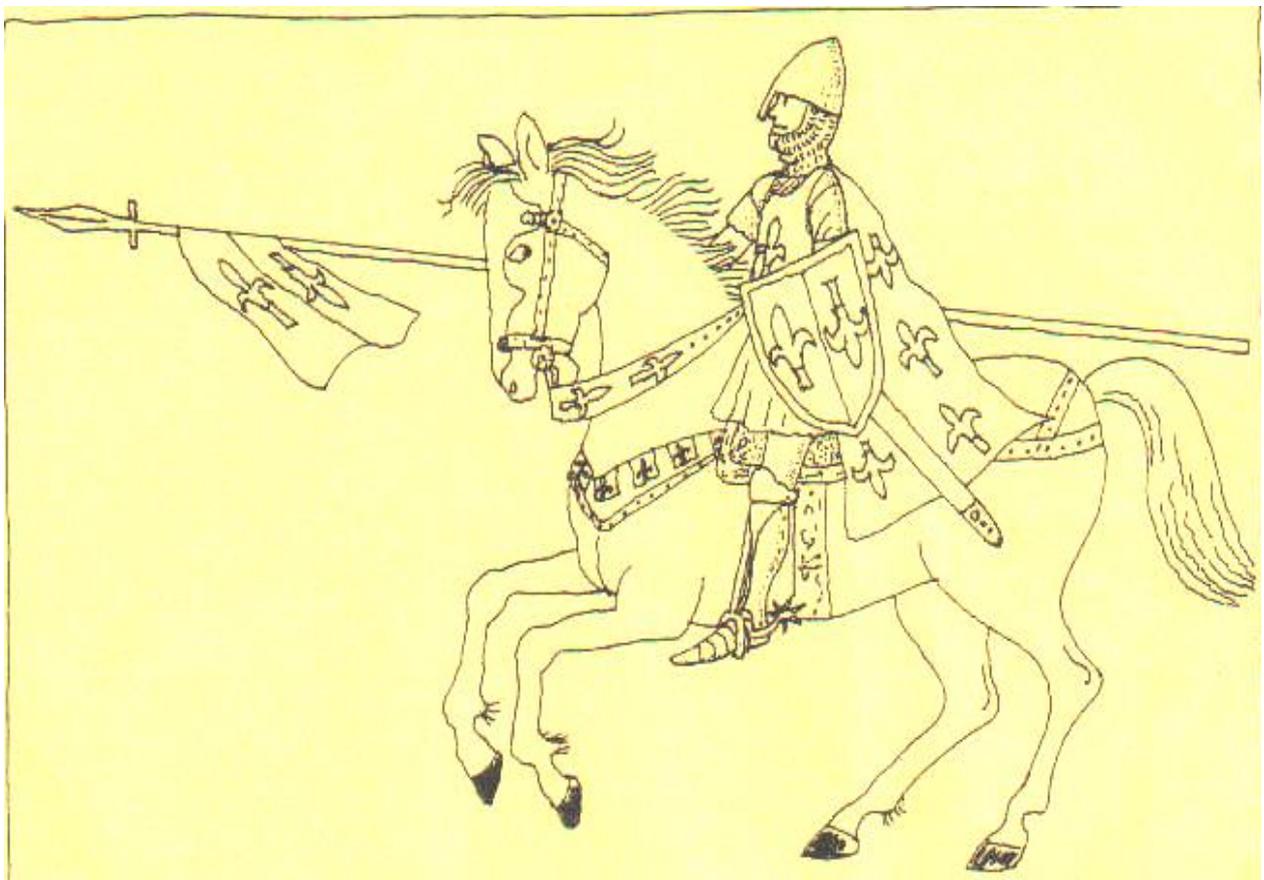
Ritter heißt eigentlich „Reiter“, und damit hat das Rittertum auch angefangen. Ein Ritter brauchte ein schönes Schlachtross und eine Rüstung um damit in den Krieg ziehen zu können. Beides war sehr teuer. Wer sich das nicht leisten konnte musste zu Fuß gehen und war kein Ritter.

2. Schreibe den folgenden Heft in dein Geschichtsheft:

Die Raubritter

Jeder Ritter musste einen Eid schwören, dass er mutig und ehrenhaft sei. Trotzdem waren manche Ritter gar nicht so ritterlich, wie sie sein sollten. Manche brannten die Bauernhöfe des Gegners nieder und verwüsteten dessen Felder. Die Raubritter waren verarmte Ritter, die ihr Land verloren hatten. Sie überfielen Kaufleute und Reisende und raubten sie aus. Die Kirchen verkündeten deshalb den „Gottesfrieden“. Ritter, die durch ihr unchristliches Verhalten auffielen, wurden von der Kirche ausgeschlossen. Nach ihrem Tod waren sie auf ewig verdammt. Von da an bemühten sich die Ritter, christlichen Idealen zu folgen. Sie wurden geachtet und verehrt.

3. Betrachte das Bild des Ritters aufmerksam, zeichne es so genau wie möglich ab!



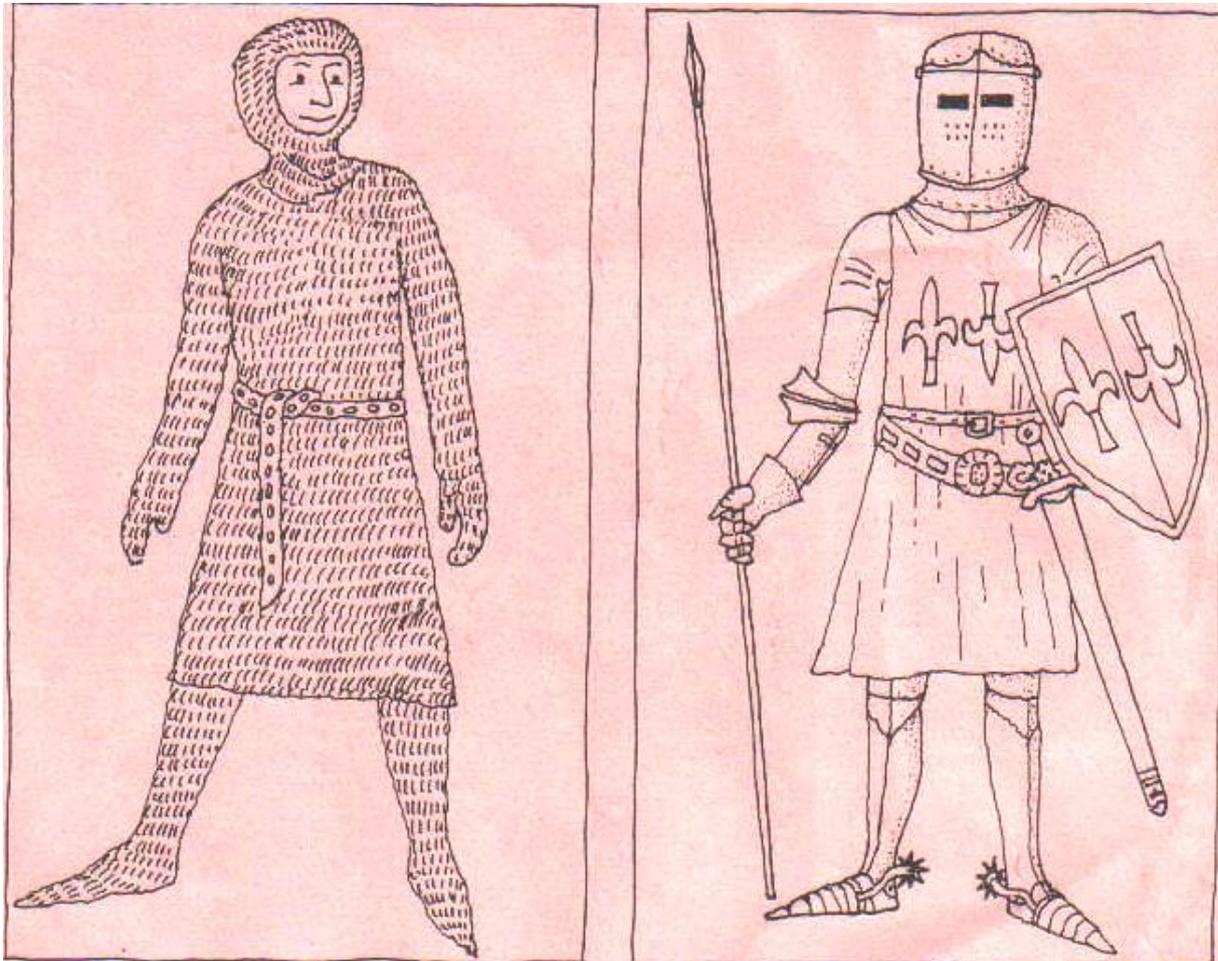
Das Kettenhemd

Ein normannischer Ritter trug ein langes Kettenhemd. Es reichte vom Kopf bis zu den Knien. An den Füßen trug der Ritter Kettenstrümpfe. Ein solches Kettenhemd wurde aus ungefähr 200 000 Eisenringen vernietet und geschweißt und wog 12 bis 15 Kilogramm.

Auf dem Kopf trug der Ritter einen Eisenhelm mit Nasenschutz. Über dem Kettenhemd wurde ein Waffenrock getragen.



4. Betrachte die Bilder aufmerksam, zeichne eins davon so genau wie möglich ab!



Der gepanzerte Körper

Das Kettenhemd bot im Kampf keinen vollkommenen Schutz. Es konnte wuchtige Lanzenstiche nicht auffangen. Vor Bolzen, die mit der Armbrust geschossen wurden, konnte das Kettenhemd nicht schützen. Deshalb verstärkten die Ritter irgendwann ihre Rüstung. Sie trugen über dem Kettenhemd einen Brustpanzer. Dieser Brustpanzer wurde aus Eisenplatten zusammengesetzt. Sie waren den Körperformen angepasst. Später wurden auf diese Weise alle Körperteile durch einen solchen Eisenpanzer geschützt.

5. Schreibe folgenden Text in deinen Ordner:

Die Nachteile der Rüstung

Weil die Kämpfe immer härter und die Waffen immer gefährlicher wurden, verstärkten die Ritter ihre Rüstungen immer weiter. Bald war der Ritter ganz in Eisen geschmiedet. Über dem Kopf saß ein geschlossener Helm, der mit einem Visier geöffnet werden konnte. Alle Rüstungsteile zusammen wogen bis zu 40 Kilo!

Du kannst dir vorstellen, dass der Ritter nicht mehr selbst auf das Pferd steigen konnte. Er musste aufs Pferd gehoben werden. Fiel ein Ritter beim Kampf aus dem Sattel, dann hatten seine Feinde ein leichtes Spiel mit ihm. Der Ritter war hilflos wie ein Käfer, der auf dem Rücken liegt!



6. Lies folgende Geschichte aufmerksam durch.

Wie Tristan ein Ritter wurde

Tristan war das Kind eines Fürsten. Sehr früh hatte er seine Eltern verloren. Ein Ritter kümmerte sich um den kleinen Jungen. Im Alter von sieben Jahren wurde Tristan einem klugen Manne anvertraut, der ihm das Lesen beibrachte. Zusammen mit seinem Lehrer ging er ins Ausland um fremde Sprachen zu erlernen. Italienisch und Französisch; auch in Latein erhielt er Unterricht. Neben dem Studium übte er das Saitenspiel, das er vorzüglich beherrschte. Ein Meister wurde er im Schachspiel. Doch genau so gut bildete Tristan seine kriegerischen Fertigkeiten aus. Er lernte mit Schild und Speer schnell zu reiten, das Pferd richtig anzuspornen und es durch Schenkeldruck zu lenken. Kämpfen, schnell laufen, weit springen, den Speer werfen – das alles tat er mit Kraft und Geschicklichkeit. Er war ein guter Jäger und beherrschte die Falkenjagd. Eines Tages wurde Tristan von fremden Kaufleuten auf ein Schiff gelockt und entführt. Mit den Seefahrer gelangte er an die englische Küste, wo er entkommen konnte. Durch einen großen Wald schlug er sich zu einer Burg durch, die inmitten von Wiesen, Obstgärten, Quellen, Fischteichen und Ackerland gelegen war. Dort wohnte König Marke.

Bei Marke erregte Tristan durch seine Kenntnisse und Fertigkeiten große Bewunderung. Er durfte bleiben, und da er inzwischen auch das Alter eines jungen Mannes erreicht hatte, wurde er zur Schwertleite geführt, das heißt, feierlich in den Stand der Ritter aufgenommen. Am Morgen des großen Tages gingen alle zur Messe ins Münster, um den Segen des Priesters zu empfangen. König Marke trat zu Tristan, gürtete ihn mit dem Schwert, legt ihm die Sporen an und sprach: „Siehe nun ist das Schwert gesegnet und du bist Ritter geworden. Denke immer an die ritterlichen Tugenden!“

Tristans Erziehung war damit abgeschlossen, er war nun ein Ritter. Er bestand noch viele Abenteuer – dazu müsstest du mal seine ganze Geschichte lesen.

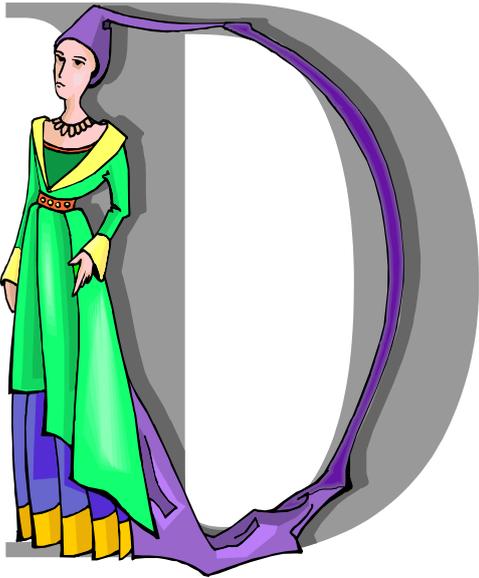
7. Beantworte bitte folgende Fragen (Schreibe bitte die Fragen mit in dein Heft!)

- In welchem Alter begann Tristans Ausbildung?
- Was lernte Tristan?
- Wie heißt die Zeremonie, durch die ein Mann zum Ritter wurde?

KÖNIG MARKE



So... nun wissen wir schon einiges über das Leben der Ritter und darüber, wie ein Junge zum Ritter wurde. Was aber war denn mit den adeligen Mädchen, die auf einer Burg lebten? Lies dazu folgenden Text!



Die Erziehung der Mädchen

Die jungen Mädchen dienten der Herrin und lernten dabei das *höfische Benehmen*. Sie sollten nicht mit großen Schritten einhergehen, den Blick gesenkt halten und zierlich ihre langen Kleider raffen, damit sie nicht schmutzig würden. Beim Sitzen die Beine übereinanderzuschlagen oder einen fremden Mann zuerst anzureden galt für ein Edelfräulein als unschicklich.

Wie die Knaben, lernten auch die Mädchen meist Lesen, Schreiben, die lateinische und die französische Sprache. Der Hofkaplan unterrichtete in Religion. Auch das Spielen eines Saiteninstrumentes, Gesang, Schach oder andere höfische Gesellschaftsspiele gehörten zur Mädchenerziehung.

Vor allem mußten die Mädchen als spätere Burgherrinnen einmal ihr großes *Hauswesen besorgen* können. So lernten sie kochen, wirtschaften und verschiedene, oft sehr kunstvolle *Handarbeiten*. Spinnen von Flachs und Seide war eine Arbeit für Damen, auch das Schneidern von schönen Kleidern, die mit feinen Stickereien und manchmal mit Edelsteinen verziert wurden. Größere Handarbeiten, wie das Spinnen von Wolle oder das Weben einfacherer Stoffe, besorgte die Dienerschaft.

Schließlich sollten die Frauen etwas von der *Heilkunst* verstehen, um Kranke pflegen zu können.

8. Beschreibe genau, wie die Mädchen erzogen wurden. Welche Aufgaben hatten sie später einmal zu übernehmen?

Puuh, geschafft jetzt bist du am Ende der Ritterwerkstatt angekommen! Wenn du alle Aufgaben gut bearbeitet hast, kann dir beim großen Ritter- und Bauernquiz nichts mehr passieren! Ich wünsch dir jedenfalls viel Erfolg!